



1939



**AKADEMISCHER  
ALPENCLUB BERN**

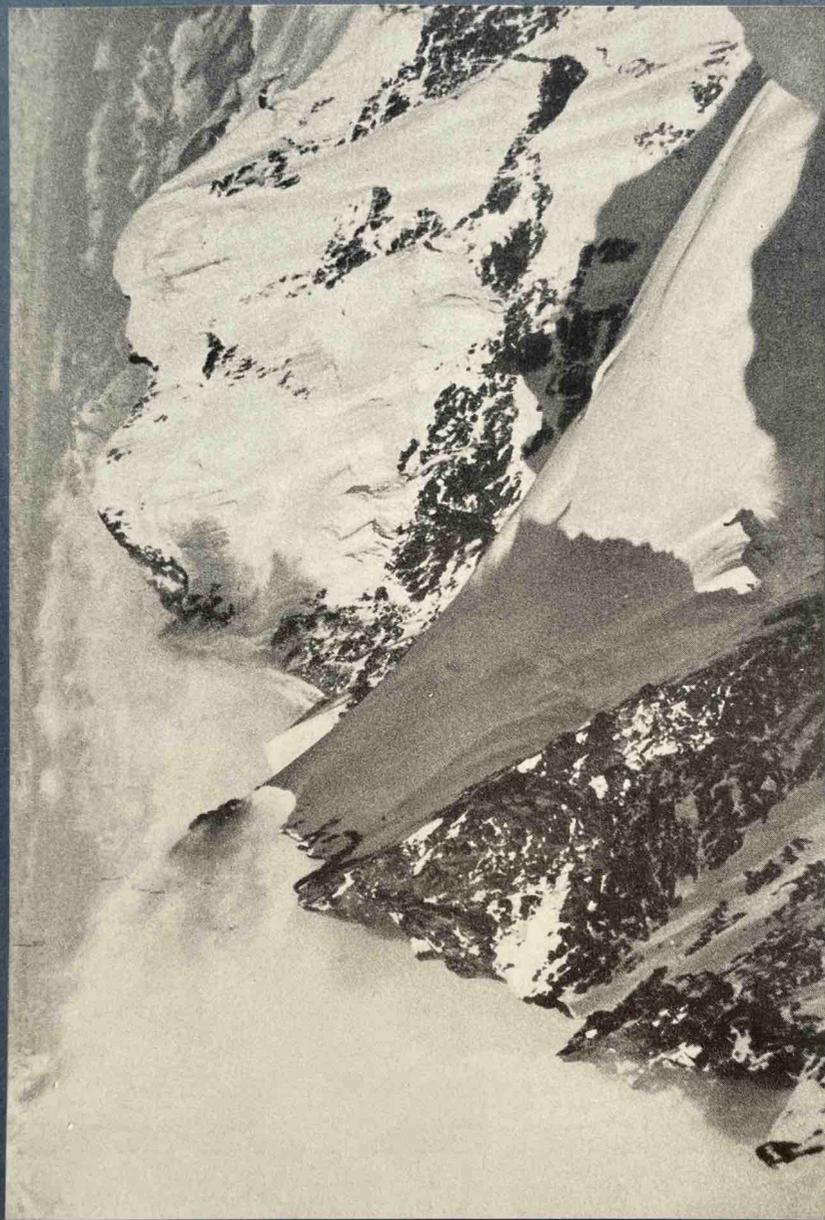
**34. JAHRESBERICHT**

**vom 1. November 1938**

**bis 31. Oktober 1939**



**DRUCK: OTT-VERLAG, THUN**



Starnsee und Eisee vom Berninogipfel

Photo: Dr. v. Tschirner

## *Tätigkeitsbericht*

Ein Uebel kommt nie alleine. Das verflossene Jahr dürfte nicht nur als eines der Regenreichsten unseres Gedankens gelten, sondern wird auch einmal als recht unliebsames Datum in die Geschichte des Weltgeschehens einziehen. Unter diesen Umständen ist es begreiflich, dass die Ausbeute der AACBetiker etwas spärlicher als andere Jahre ausgefallen ist. Was jedoch an Quantität fehlt, ist entschieden an Qualität ersetzt worden. So erstürmten unsere beiden Altmeister Dr. Leuch und Dr. Rud. Wyss den Mont-Blanc über den endlosen Peutereygrat. Ein leuchtendes Beispiel für unseren Nachwuchs! Einige Aktive und alte Herren erklimmen in abenteuerlicher Fahrt den Mont-Maudit über den berühmten Tour-Rondegrat. Ein junger „alter“ Herr bestieg als erster AACBetiker die Jungfrau über den schwierigen Ostgrat, während ein anderer die IV. Besteigung der Westwand der Zumstein Spitze ausführte um folgenden Tages von der Signalkuppe aus den Lyskamm, Castor, Pollux und das Breithorn zu überschreiten.

Was den Tourenbericht unserer Mitglieder anbetrifft, so wurden das Mont-Blancgebiet, das Wallis, das Berner-Oberland, die Bündneralpen, die Dolomiten und die Julischen Alpen besucht. Ein Mitglied meldet sogar Touren aus Amerika.

Ein nicht alltägliches Ereignis für unser Klubleben bildete die Einweihungsfeier unserer neuen Schmadrihütte, von der an besonderer Stelle noch die Rede sein wird. Herrn Pfarrer Bürgi sei an dieser Stelle nochmals unser bester Dank für seine Worte ausgesprochen. Möge nun diese Hütte als unser neues Heim in einsamer Gegend

manche Generation von AACBetikern vorbeiziehen sehen und ihnen als Obdach vor grosser Fahrt dienen.

Was die festlichen Anlässe unseres Clubs anbetrifft, so wurden dieselben durch die traditionelle Weihnachtskneipe eröffnet. Ich war nicht anwesend, doch habe ich gehört, dass alle Gegenstände die im Saal gewesen seien, zu vorgerückter Stunde Flügel bekommen hätten. Ein alter Herr meinte folgenden Tages zu mir, dass es die Jungen etwas zu bunt getrieben hätten. Eine Rückfrage meinerseits ergab, dass dieser alte Herr es am besten verstanden habe, die Stühle mit grösster Wucht durch den langen Saal zu schiessen. Auch hier wieder ein Beispiel, wie jung der AACB erhält!

Auch der Gurtenball und die Maibowle in der Enge trugen zum guten Gelingen unseres Klublebens bei. Der Besuch der Freitagabende liess immer etwas zu wünschen übrig; nicht einmal nur bei den alten Herren, sondern auch seitens der Aktiven. Daran wird sich nun in Anbetracht der Zeiten nicht viel ändern lassen, doch hoffen wir das Beste.

Im Laufe des Jahres fanden vier Vortrags- und Lichtbilderabende statt. Es sind dies:

Dr. Ed. Wyss: Bergbesteigungen in Afrika und in Grönland (anlässlich der Weihnachtskneipe);

Herr Franz Müller: Geologie der Engelhörner;

Dr. H. F. v. Tscharnher: Leicaaufnahmen aus verschiedenen Gebieten;

Dr. Fred. Müller: Farbige Lichtbilder.

Die Ausführungen der Referenten seien an dieser Stelle nochmals bestens verdankt.

Ein schwerer Verlust traf unsern Club durch den Hinschied unseres lieben alten Herrn Dr. W. Siegfried. Es

will uns fast nicht wahr erscheinen, dass wir unseren lieben Seo nicht mehr unter uns sehen sollen. Sein Andenken wird aber stets im Club weiterleben. Er war einer unserer treuesten Mitglieder und war jahrelang Vertreter der alten Herren im Vorstand. Frau Dr. Siegfried sei an dieser Stelle nochmals der beste Dank ausgesprochen für die Ueberlassung der Bergbücher ihres Gatten an den Club.

Fast hätten wir noch ein Mitglied verloren. Unser Aktiver Karl Heitz streifte anlässlich einer Besteigung der Droites den weissen Tod. Zum Glück hat er sich von seiner schweren Verletzung erholt und geht jetzt der Genesung entgegen.

An Verehelichungen wurden uns diejenigen von Dr. Hans Schneider und unserer beiden Doktoren Alfred Müller angezeigt. Wir gratulieren. Hoffentlich wird sie das Ehejoch nicht zu sehr bedrücken, so dass sie leichten Fusses weiter in die Berge ziehen können, eingedenk einst für den Zuwachs unserer Aktiven besorgt zu sein.

Als Mitglieder wurden aufgenommen:

Bei den Aktiven: Rudolf Lienhard, stud. jur., Grosshöchstetten.

Jürg Wyss, stud. jur., Bern.

Bei den alten Herren: Dr. phil. Heinrich Furrer, Burgernzielweg 8, Bern.

Sie haben sich bereits eingelebt und sind in unserem Club herzlich willkommen.

Es steht nun ein Massenübertritt von der Aktivitas zu den alten Herren bevor. Unser Augenmerk wird also wieder einmal der Belegung der Aktivitas gelten müssen. Die Zahl unserer Mitglieder beträgt 106, gegen 104 im letzten Jahr.

Dies wäre in grossen Zügen die Geschichte des 34. Jahres unseres Clubs. Es bleibt mir nur zu hoffen, dass die wilden Zeiten in denen wir leben unser Clubleben nicht allzusehr beeinträchtigen werden. Viele unter uns leisten dem Vaterlande ihre Dienste. Lasset uns hoffen, dass es ihnen doch möglich sein wird, im folgenden Jahre ein Wiedersehen mit den Bergen zu feiern. In diesen Zeiten, wo dem Menschen nichts mehr heilig ist, ist es mehr denn je für uns AACBetiker nötig, dort hinaufzusteigen, dort hin, wo wir für einige Augenblicke alles andere vergessen können und Erinnerungen mitnehmen, die niemand uns rauben kann. Menschen sterben, Völker werden unterdrückt, Länder verschwinden von der Erdkarte, aber unsere Berge stehen ewig. Und darum haben wir uns zusammengefunden, um als Kameraden zu ihnen hinaufzublicken. Es leben die Berge, die Kameradschaft und der AACB!

Dr. Hans-Fritz v. Tschärner

# Hüttenbericht

Der regnerische Sommer und die Mobilmachung der Schweizerarmee haben es mit sich gebracht, dass der Besuch in den Hütten des A.A.C.B. stark zurückgegangen ist. Auch die Zahl der Besteigungen in den Hüttengebieten ist eine sehr kleine.

Die Metallwarenfabrik Zug hat dem Club sämtliches Geschirr für die Schmadri-Hütte geschenkt. Es sei Herrn Direktor Weber hier für diese Spende bestens gedankt.

## STATISTIK

### 1. BIETSCHHORNHÜTTE

#### A. Besucher:

1. Mitglieder des A.A.C.B. . . . .	1 Person
2. Mitglieder des S.A.C. . . . .	96 "
3. Andere . . . . .	133 "
	<hr/>
Total Besucher	230 Personen

Davon haben übernachtet 110 Personen.

#### B. Besteigungen:

Bietschhorn . . . . .	50 Personen
Wilerhorn . . . . .	17 "
Schaffberg . . . . .	6 "
Baltschiederjoch . . . . .	6 "

### 2. ENGELHORNHÜTTE

#### A. Besucher:

1. Mitglieder des A.A.C.B. . . . .	22 Personen
2. Mitglieder des S.A.C. . . . .	192 "
3. Andere . . . . .	141 "
	<hr/>
Total Besucher	355 Personen

Davon haben übernachtet 263 Personen.

## B. Besteigungen:

Klein Simelistock . . . . .	49	Personen
Gross Simelistock . . . . .	41	"
Mittelgruppe (Ueberschreitung)	35	"
Vorderspitz . . . . .	2	"
Ulrichspitze (Westwand) . . .	4	"
Urbachengelhorn . . . . .	3	"
Südgruppe (Ueberschreitung) .	9	"
Niklausspitze . . . . .	2	"
Froschkopf . . . . .	6	"
Kingspitze . . . . .	42	"
Kastor . . . . .	4	"
Pollux . . . . .	4	"
Sattelspitzen . . . . .	16	"
Engelburg . . . . .	13	"
Tannenspitzen . . . . .	15	"
Rosenlauistock . . . . .	16	"
Hohjägiburg . . . . .	2	"
Tennhorn . . . . .	2	"

## 3. SCHMADRIHÜTTE

### A. Besucher:

1. Mitglieder des A.A.C.B. . . .	30	Personen
2. Mitglieder des S.A.C. . . .	35	"
3. Andere . . . . .	78	"

Total Besucher 143 Personen

Davon haben übernachtet 34 Personen.

### B. Besteigungen:

Mittaghorn . . . . .	2	Personen
Grosshorn . . . . .	2	"
Breithorn . . . . .	2	"

Der Hüttenchef: WALTER SCHEUNER

## **Bibliothek**

Wir haben folgende Werke neu in unsere Bibliothek aufgenommen: „Schweizer im Himalaja“, A. Käch „Weisse Abenteuer“, ferner weitere Exemplare der SAC-Führer und zwar Alpes valaisannes I, III (a+b), IV, Walliser-alpen II (deutsch), Bündneralpen I, III-VIII, Skiführer durch die Walliseralpen III, Tessiner-alpen (deutsch), Urneralpen I, Glarneralpen. Einen wertvollen Zuwachs hat unsere Bibliothek sodann erfahren durch das Geschenk von Frau Dr. A. Siegfried, Bern, die uns zahlreiche alpine Werke, Führer und Karten unseres lieben Seo sel. übergab und für welche hochherzige Gabe wir ihr unsern herzlichsten Dank aussprechen. Der Club Alpino Italiano stellt uns auch weiterhin seine neu erscheinenden Führer in Aussicht, was an dieser Stelle ebenfalls bestens verdankt sei. Folgende Clubbrüder haben uns Bücher geschenkt: Dr. O. A. Hug „Bergkameraden“, Ing. Paul Simon sein aufschlussreiches Werk über „Die Geschichte des Schweizerischen Skiverbandes“ und Dr. H. F. v. Tscherner das italienische Bergbuch „Scalatori“. Mögen die Donatoren unsern herzlichsten Steisserdank entgegennehmen.

Im Austausch erhielten wir folgende Jahresberichte und Zeitschriften: Alpine Journal, Die Alpen, Alpinisme, Canadian Alpine Journal, British Ski Year Book, Ladies Alpine Club Year Book, La Montagne, Nos Montagnes, Der Ski, Ski Notes and Queries, Revista Mensile del Club Alpino Italiano, Mededeelingen Nederl. Alpenvereening, Nachrichten A. V. Donauland und Deutscher A.V. Berlin, Sangaku, The Journal of the Japanese Alpine Clup, Clubnachrichten der Sektionen Bern, Pilatus, Uto und St. Gallen des S.A.C., sowie die Jahresberichte A.A.C. Zürich, A.A.V. Berlin, A.A.V. München, A.A.C. Innsbruck, A.A.V. Innsbruck, Akademischer Skiclub München, Sektion Basel S.A.C., Sektion Winterthur S.A.C., Schneehase des S.A.S., Akademische Sektion München des D.A.V.

C. M'

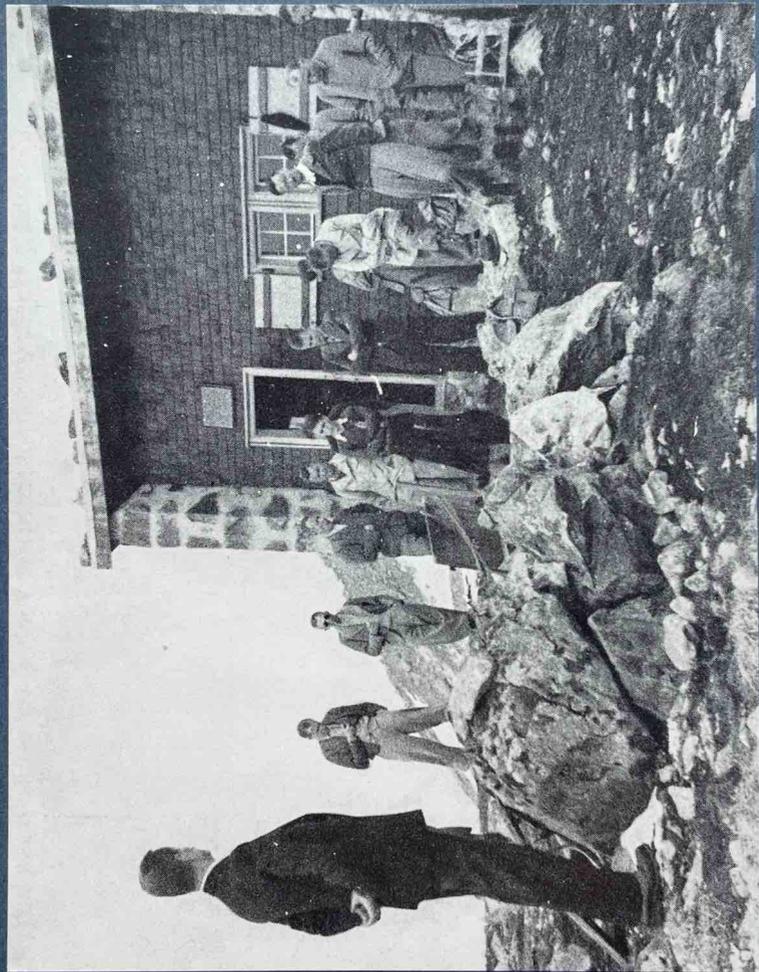
## *Einweihung der Hütte am Schmadribrunnen*

Unsere Hütte am Schmadribrunnen war schon im letzten Herbst fertig; im Hinblick auf die unsichere Wetterlage wurde die schon angesagte Einweihung aber wieder verschoben. Die reichlichen Schneefälle des Vorsommers liessen es Mitte Juli werden, bis das Hüttlein seiner Zweckbestimmung feierlich übergeben werden konnte. Am Vorabend versammelte sich eine ansehnliche Zahl von Klubmitgliedern — besonders stark vertreten war die alte Garde — in Trachsellauenen zu einem gemütlichen Höck.

Am nächsten Morgen wanderten wir gemeinsam hinauf zu unserm neuen Heim; zu uns gesellten sich auch einige Freunde aus Mürren und Lauterbrunnen. Oben trafen wir noch alles im tiefen Winterschlaf, den Schmadribrunnen zugefroren und verschneit.

Bis zur Ankunft der letzten Nachzügler, — unter ihnen auch der Präsident —, hatten wir genügend Zeit, uns das Hüttchen und seine Umgebung in aller Ruhe zu besichtigen und uns von den Kennern über die verschiedenen Aufstiege belehren zu lassen.

Hermann Rüfenacht hat im letzten Jahresbericht eine kurze Schilderung des Hüttleins und seiner Einrichtungen gegeben und es muss gesagt sein, es ist ein kleines Meisterwerklein, was er hier gebaut hat, vorbildlich im äussern Aufbau und in der innern Ausgestaltung. Auch die Lage ist einzigartig schön und es lohnt sich ein Besuch auch für den besinnlichen Wanderer, der kein Verlangen hat nach einer der erstklassigen Fahrten, die hier ihren Ausgangspunkt haben. Es erübrigt sich, diese im einzelnen aufzuzählen; sie sind von einem Kenner des Gebietes im neuen Hochgebirgsführer beschrieben und was seither neu hinzukam, ist in den Alpen ausführlich geschildert worden.



Bergpredigt beim Schmoatirbrunnen

Photo: Dr. E. Kröhenbüchel

Nachdem der Architekt dem Präsidenten den Schlüssel übergeben hatte, weihte Herr Pfarrer Bürgi das Hüttlein mit einer trefflichen Predigt ein. Hierauf übermittelte ein Mitglied der Sektion Lauterbrunnen des S.A.C. die Grüsse der Talschaft. Damit schloss die ganz im engen Kreise des Klubs abgehaltene Feier.

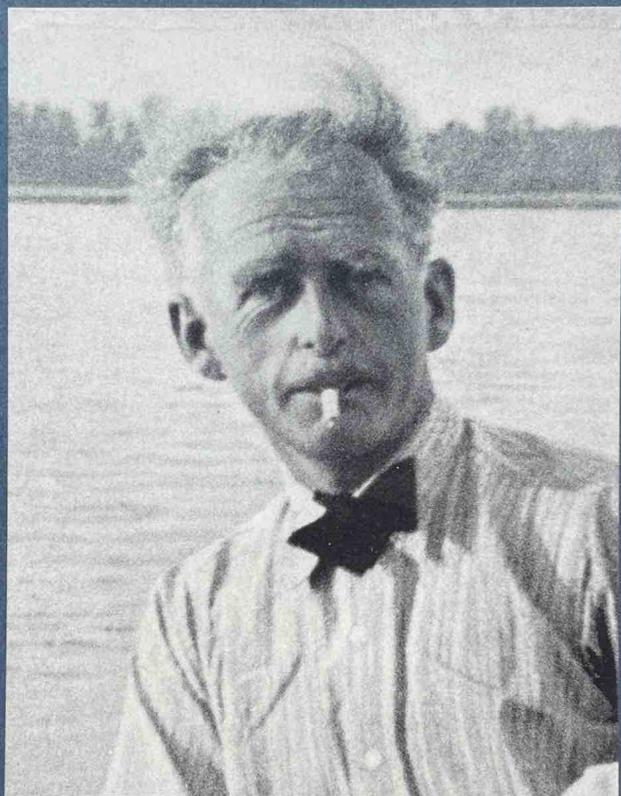
Unsere neue Hütte ist auf festem Fels und aus hartem Stein gebaut und wird manchem Sturme trotzen. Sie legt Zeugnis ab vom Lebenswillen des A.A.C.B. und wird mit beitragen, dass dieser die kommenden unsicheren Zeiten glücklich überstehen wird.

W. F.

## † *Dr. med. Walter Siegfried*

Noch zittern jene bedrückenden Tage des Spätwinters nach, da wir um einen der Unsern bangten, der, von furchtbarer Krankheit befallen, in fast übermenschlichem Kampf mit dem Tode rang: Walter Siegfried, der allen bekannte, allen vertraute. Von seiner oft bewiesenen Energie und Zähigkeit erhofften wir ein Wunder. Und als die Hoffnung zerbrochen war und wir ihm das letzte Geleit gaben, da empfand jeder von uns, dass ein lieber Kamerad von uns gegangen war und eine klaffende Lücke hinterlassen hatte.

Siegfried war erst nach Beendigung seiner Studien, bei seiner Niederlassung als Arzt in Bern, in den Club eingetreten. Dennoch hatte er sehr bald engen Kontakt gewonnen, und er hat ihn behalten bis zum frühen Ende. Bergsteiger von Qualität, fand er im intimen Kreise der Akademiker ideale Kameradschaft. So sahen wir ihn auf erfolgreichen, oft schweren Fahrten in den Berner- und Walliser Alpen, später mit Vorliebe auch im Engadin. Als gewandter Kletterer zog er in die Engelhörner, die Bergellerberge und hinaus in die Dolomiten. Den Bergen blieb er treu, wie sehr ihn auch allgemach die strenge Arbeit des vielbeschäftigten Arztes in Anspruch nahm. In seltener Weise verstand er es, den Spruch wahr zu machen: mens sana in corpore sano. Sommer und Winter erhielten Bergsteigen und Skilauf Körper und Geist frisch und unterbrachen aufs Glücklichste die Berufspflichten. Wie hätte er sonst über Wochenende Unternehmungen bewältigen können, wie etwa die erste winterliche Besteigung des Grosshorns? Frei von jeder Einseitigkeit und Ueberheblichkeit genoss er aber auch auf zahllosen sonntäglichen Ausflügen mit den Seinen die bescheideneren Schönheiten der Voralpen oder durchstreifte die herbstlichen Wälder der Juraketten.



† Dr. med. Walter Siegfried      Photo: A. Siegfried

Am Clubleben nahm er lebhaften Anteil. Seine Stimme galt etwas, sein erfahrener Urteil wurde geschätzt, auch wenn er gelegentlich mit scharfer Kritik nicht hinterm Berge hielt. Lange gehörte er dem Vorstand als Beisitzer an. Und als der Club von der Sektion des S.A.C. für die Neuherausgabe des Hochgebirgsführers durch die Berneralpen herangezogen wurde, stellte Siegfried sich, trotz sehr beschränkter Freizeit, freudig zur Verfügung und übernahm die Redaktion des zweiten und die Mitarbeit am vierten Bande.

Am eindrücklichsten aber bleibt er uns in Erinnerung in seinen persönlichen Beziehungen, im Verhältnis von Mensch zu Mensch. Verband ihn mit der ältern Garde manche in den Bergen besiegelte Freundschaft, so fühlte er sich immer auch zu den Jungen und Jüngsten hingezogen. Kein Wunder bei diesem Unternehmungsgeist, diesem unbändigen Temperament! An den kleinen Festen des Clubs fehlte er selten, und er konnte die Bürde seiner Semester von sich werfen und mitmachen in überschäumender Fröhlichkeit, als wäre er selbst noch Student. Um alles und alle bekümmerte er sich; jedem, der sich an ihn wandte, stand er mit Rat und Tat bei, und er wurde denn auch mit Anliegen nicht verschont. In den Angelegenheiten der Akademiker wusste er stets Bescheid. So wurde sein Haus mit der offenen Tür gar oft zum Stelldichein für jung und alt. Umso schwerer hat uns der so gänzlich unerwartete Verlust getroffen.

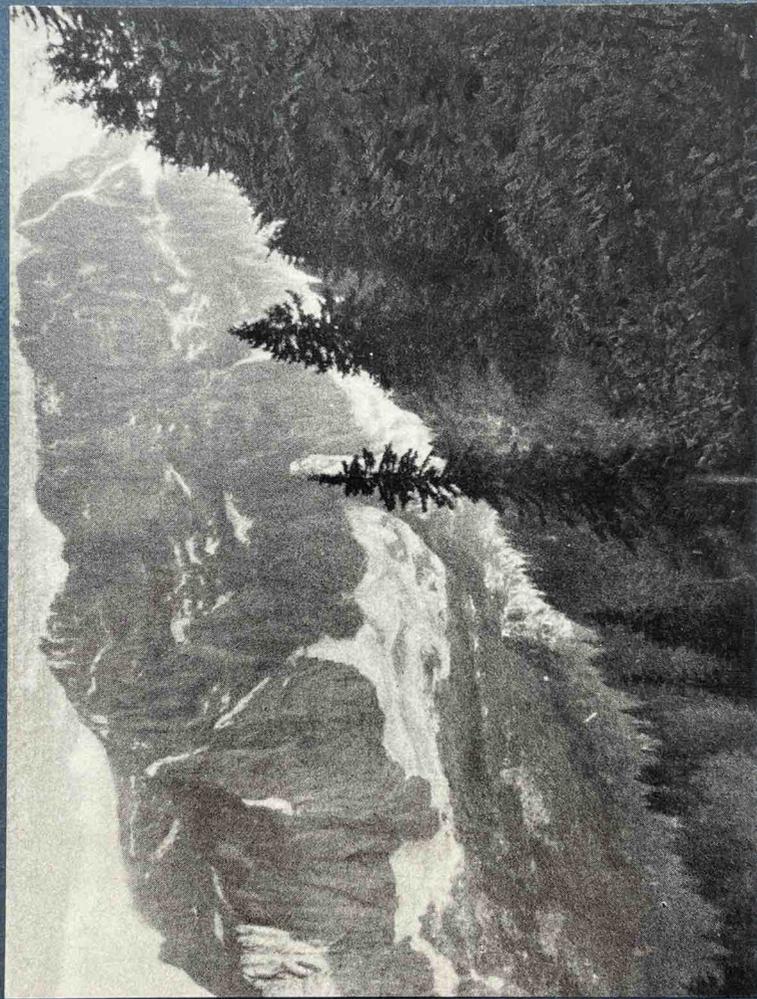
Zu früh ist Walter Siegfried dahingegangen. Aber er hat das Leben ausgeschöpft in seiner ganzen Fülle — ein rastloses, glückliches Leben. Als ein Aufrechter, Getreuer lebt er in unserem Gedenken fort.

Dr. H. Kuhn

## *Die Nordwand des Montasch (2759 m)*

„Wo liegt der Montasch?“ hat man mich schon oft gefragt. Der Montasch, früher Bramkofel und jetzt von den Italienern Montasio genannt, ist der westlichste Hauptgipfel der Julischen Alpen. Obwohl er im weiten Osten der Julier vom sagenumwobenen Triglav nun einige Meter überragt wird, ist er doch der gewaltigste Gipfel dieser ihresgleichen suchenden Kette. Wer ihn von Westen sah, wird niemals diese kühn zum Himmel strebende Felsgestalt vergessen, die stark an das Matterhorn von Breuil erinnert. Von Süden, seiner unvorteilhaftesten Seite gesehen, imponiert er immer noch durch seine Grösse und Wucht, trotz grüner Gürtel von Julieralmen, die seinen gigantischen Aufbau unterbrechen. Nach Osten entsendet er ein mächtiges System von Türmen und Scharten, dessen Anblick sogleich besagt, dass es nur den Verwegensten vorbehalten bleibt, die innersten Geheimnisse seiner Grate und Schluchten zu ergründen, und endlich, wer ihn von Norden sah, wird niemals diese, fast in unendliche Dimensionen greifende, fürchterliche Wand, eine der allergrössten Felsmauern Europas vergessen. Von wo man ihn sieht, ragt der Montasch in relativen Höhen von 1800 bis 2200 Meter empor, keinen Nachbar duldend, sieghaft betonend: „Hier bin ich, der Montasch, der König der westlichen Julier“.

Der 24. August 1902 war ein denkwürdiger Tag in den Annalen der Julischen Alpen. Dr. Julius Kugy, der Erschliesser dieses Gebietes, durchstieg erstmals die direkte Nordwand mit seinen Gefährten G. Bolaffio und seinen Paladinen Anton Oitzinger und Joze Komac. Da der Aufstieg von der Seisera aus direkt auf den Gipfelgrat verlief, trägt diese Route, zur Unterscheidung von einigen anderen Varianten, die im Laufe der Jahre hinzugekommen sind, den Namen „via direttissima“.



Montatsch-Maraivond, 2759 m

Photo: Dr. V. Tschanner

Froh, der unerträglichen Hitze Triest's entronnen zu sein, langte ich am Abend des 6. Juli 1939 im Rifugio Attilio Grego an, mit der Absicht, folgenden Tages den Montasch über die via direttissima zu ersteigen. Mit aufgerissenem Munde bestaute ich die gewaltige Wand und wälzte bereits Bedenken in meinem Gehirn herum. Allmählich wichen aber dieselben, hatte mir doch Dr. Kugy gute Ratschläge mitgegeben und hatte ich einen Begleiter, den man in Italien fast als alpinen Nationalhelden feiert: Emilio Comici aus Triest, den Instruktor aller Instrukturen der Alpinitruppen, den Bezwinger von über 200 unerstiegenen Wänden, den verwegensten und doch vorsichtigsten, aber anerkannt besten Kletterer der Gegenwart, den Meister des sechsten Grades.

Lautlose Stille herrschte, als ich am nächsten Morgen um drei Uhr mit Comici vor die Hütte trat. Da hier der Tag früher als bei uns in den Alpen anbricht, hatten wir keine Laterne mitgenommen. Die Folge war, dass wir uns schon in den ersten fünf Minuten im Buchenwald verirrt hatten. Einige Augenblicke später tagte es, so dass wir uns bald wieder zurechtgefunden hatten. Wie schön war dieser weltverlorene Winkel der Julier. Immer weiter ging es durch den Buchenwald hinab, bis wir zur hintersten Talsohle der Seisera kamen. Unsere Nordwand entschwand fast unseren Blicken, zu hoch ragte sie unmittelbar über uns in die Lüfte. 1700 Meter waren es, die uns vom Gipfel trennten.

Jenseits der Talsohle brachte uns ein kleiner Pfad in vielen Kehren zum wunderbar gelegenen Rifugio Stuparich, dem eigentlichen Ausgangspunkt der via direttissima. Da die Hütte augenblicklich verwahrlost ist, hatten wir auf ihre Benützung verzichtet und hatten vom viel tiefer gelegenen Rifugio Grego den ziemlich langen Abstieg durch den Buchenwald in Kauf nehmen müssen.

Es war 4<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Uhr und die Sonne war schon aufgegangen; staunend betrachteten wir die Sicht. In nächster Nähe zeigte sich der Wischberg, den wir letztes Jahr über die Nordostschlucht zusammen überschritten hatten. Er kehrte uns heute seine gewaltige Nordwand zu. Im Westen sah ich die letzten Ausläufer des Drachengrates des Montasch, jede Schuppe des Drachenpanzers entsprach einem mindestens 100 Meter hohen Turm. So viel Fels hatte ich meiner Lebtag noch nicht erblickt und ungern riss ich mich von dieser blumendurchsäten Graskanzel, auf der die Hütte stand, los.

Steiles Geröll und noch steilerer Lawinenschnee brachten uns vor sieben Uhr an den Einstieg. Mitten aus der unteren Wandhälfte ragt ein Felssporn, dessen westliche Wand den Einstieg vermittelt. Nachdem wir das Seil entfaltet hatten, kam als erstes Problem die Ueberwindung des Bergschrundes an die Reihe. Der Schnee reichte ziemlich hoch an das Wändchen, doch klappte es zwischen Schnee und Fels ziemlich tief ins Schwarze hinab. Die Felsen anzuspringen war unmöglich, da diese total vereist waren. So blieb mir nichts übrig, als von Comici gesichert, ein Stück in den Schrund hinabzusteigen, was viel leichter war, als es von oben aussah. Ein Spreizschritt, den ich der guten Sicherungen von oben wegen wagen konnte, gelang, so dass ich wie der Koloss von Rhodos im Schrunde stand und wartete, bis Comici, der zierliche flinke, zu mir hinabgeschwebt war und, mich mehr oder weniger als Kletterblock benützend, die jenseitigen Felsen erreicht hatte.

Die Erklimmung dieser total vereisten und ganz senkrechten Felsen stellten grosse Anforderungen. Vor Jahren waren zur Erleichterung dieser schweren Passage Eisenstifte eingetrieben worden, doch waren dieselben zum grössten Teil abgebrochen oder nach unten gebogen, so dass sie

uns ganz beträchtlich hinderten. Wie Comici dieses Wandstück überwand, war geradezu meisterhaft. Einige Tage später hatten wir ähnliche Verhältnisse am Einstieg zur Dibonakante der grossen Zinne. Dort brauchte er fast eine Stunde, um eine Seillänge total vereister, griffloser, senkrechter Felsen zu überwinden. Wie eine Fliege klebt er an und kennt kein zurück.

Allmählich liess die Steilheit nach, so dass wir bald in rascher Kletterei auf die Höhe des Spornes gelangt waren und angesichts herrlichster Julierwände unser Frühstück einnahmen. Nicht lange liess mich Comici ruhen, die Wand sei lang und die Verhältnisse sehr schlecht.

So brachen wir denn erneut auf und erklimmen eine Steilstufe nach der andern, bis wir die Stelle erreichten, an der sich das oberste Ende des steilen Spornes an die Nordwand anschmiedet. Dort liegt der Schlüssel der Besteigung, dort verlebten die Erstersteiger angstvolle Minuten und dort leisteten die, in diesen Wänden schon fast sagenhaft gewordenen Anton Oitzinger und Joze Komac ihr Meisterstück. „Passo Oitzinger“ nennt sich heute diese Stelle in Gedenken an verwegene Erschliessungsarbeit.

Es handelt sich darum, auf einem etwas hervorragenden schmalen Felsgesims über schauerlichem Abgrund einen etwa zehn bis zwölf Meter langen Quergang zu unternehmen. Da die Felsen oberhalb des Gesimses herausragen, muss dieser Quergang kriechend unternommen werden. Comici, der diese Stelle schon einmal gemacht hatte, war im Flug auf der andern Seite, während ich mit Fels und Rucksack kämpfend, sitzend, die Beine in den Abgrund hängen lassend, mich seitwärts weiterschob, wie Comici es mir eben vorgezeigt hatte. An der heikelsten, etwa vier Meter langen Stelle leistete mir ein Stift beträchtliche Dienste, da ich mich mit dem einen Fuss darauf stützen konnte. So gelangte ich noch auf ziemlich anständige Art zu Comici hinüber. Offen gestanden hatte ich

mir den Passo Oitzinger schwerer vorgestellt, da mir jedermann in Triest mit grösster Ehrfurcht davon gesprochen hatte. Die Hauptsache liegt aber in der unerhörten Exponiertheit, sowie in dem Umstand, dass man durch die Felsen immer in den Abgrund hinausgedrückt wird.

Es folgte eine ziemlich schwere, äusserst steile, aber kurze Felspartie, in der sich vier Stifte befanden, mit dem gerade vorgenannten Stift die einzigen, die wirklich von Nutzen waren; dann erklärte mir Comici, dass die eigentlichen Schwierigkeiten zu Ende seien.

Dichter Nebel umgab uns seit einigen Augenblicken, so dass wir das Ende der Wand nicht absehen konnten. Grosse Schneemassen hafteten an verschiedenen Stellen und erheischten Vorsicht und Zeit. Die Neigung nahm stetig ab, und immer glaubten wir am Gipfelgrat zu sein, und immer wieder erschien ein neues Schneefeld oder eine durchnässte Felspartie. Endlich um 11½ Uhr, als wir im tiefsten Nebel steckten, behauptete Comici, er sähe nichts mehr über sich, es müsse das Ende sein, und richtig, es war die Gratwächte, die wir mit einigen Pickelhieben durchbrachen.

Welches Gefühl empfand ich auf dem sieghaften Grate des Montasch zu stehen! Eine halbstündige leichte Gratwanderung brachte uns zum Gipfel. Leider steckten wir noch immer im Nebel, doch blickten wir durch seine Löcher zeitweise zum Kanin hinüber und zum Raccolanatal hinab. Einen grossen Eindruck hinterliess mir aber der Nordturm des Montasch, den eine ziemlich tiefe Scharte vom Gipfel trennt. Ueberreste aus der Kriegszeit befinden sich noch hier auf dem Gipfelgrat, eine verwahrloste Hütte, Pfähle, Drähte und Kohlen, im ganzen aber bedeutend weniger, als in der Wischberggruppe oder an der Korscharte.

Schweren Herzens nahm ich um ein Uhr Abschied von diesem gewaltigen Gipfel. Ich versprach ihm, wiederzukommen. Dann ging es das soeben begangene Gratstück zurück. Comici wollte nicht den gewöhnlichen Abstieg über die Südseite nehmen, er sprach mir von einem viel kürzeren Abstieg, ebenfalls auf der Südseite, es sei dort eine fast 100 Meter lange Eisenleiter, noch von der Kriegszeit herrührend, über einem Abgrund. Man gewinne fast eine Stunde, meinte er. So stiegen wir denn das steile Geröll hinab bis wir zur Leiter kamen. Diese befand sich in einem eher jämmerlichen Zustand und führte über einen ganz respektablen Abgrund. Sie war schräg frei durch die Luft angelegt worden und grosse eiserne Strebepfeiler stützten sie an die Felsen.

Die folgende Viertelstunde hätte ich fast als frevelhaftes Spiel mit dem Leben bezeichnet. Die Leiter wippte nach allen Richtungen und drohte um sich selbst zu drehen, was eher verderblich gewesen wäre. Bei einer senkrechten Leiter hätte dies ja nichts ausgemacht, so mussten wir immer danach trachten, oben zu bleiben. Manchmal fehlten zwei bis drei aufeinanderfolgende Sprossen, manchmal brach eine durch oder fiel der Stift heraus. Sogar die Strebepfeiler, die das Ganze hielten, waren defekt und fuhren zum Teil in der Luft herum. Wir umarmten förmlich die Leiter und flogen nach allen Richtungen unter dem Geräusch der singenden Eisenstangen. Welch seltsames Erlebnis!

Unten an der Leiter befand sich ein Schrund zwischen Felskluft und Schnee. Ein wohlgelungener Doppelsprung von der letzten Sprosse der Leiter aus brachte uns wieder auf Festland. Lieber zehn mal den Passo Oitzinger, als nochmals diese Leiter, erklärte ich Comici.

Noch war die Fahrt nicht zu Ende. Ueber elendes Geröll mussten wir mühsam herab. Comici, der Vibram-

sohlen hatte, war gut daran. Mit meinen Nagelschuhen, die ich auf der ganzen Tour des vielen Schnees wegen nie mit den Kletterschuhen vertauscht hatte, war ich eher unglücklich. Nie bin ich so oft ausgerutscht, wie mit Nagelschuhen im Julischen Geröll.

Nach mühsamem Marsche langten wir auf den obersten Almen an. Ein greller Blitz durchzuckte plötzlich die Luft, gefolgt von krachendem Donnerschlage. Ich sah, wie Comici's Haarwald zu Berge stand und er sich rasch mit den Händen in die Haare fuhr. „Ich bin elektrisiert“ rief er auf italienisch aus. Tausend Nadeln hätten ihn in den Kopf gestochen. Fünf Minuten später befanden wir uns in einem Hagelwetter, wie es keiner von uns je zuvor erlebt! Wir wussten nicht wohin mit dem Kopf, so unbarmherzig prasselten die nussgrossen Körner auf unsere schutzlosen Häupter nieder. Comici hatte keinen Hut, aber einen riesigen Haarwuchs, ich eine dünne Baskenmütze und meinen Bernerschädel. Das war unsere Rettung! Noch lange nach dem Unwetter erschienen uns die Montaschalmen ganz weiss von den Hagelkörnern, die herumlagen. Es folgte nun ein Wolkenbruch. Keinen trockenen Faden hatten wir mehr auf dem Leibe. Aus den Rucksäcken triefte das Wasser, und bis über die Knöchel wadend erreichten wir die Hütten der Alp Pecol, uns auf ein Glas Milch freuend. Aber, oh weh! Die vielen Kühe, die wir zeitenweise von oben erblickt hatten, waren alles Stiere. Ein finsterblickender Mann sagte zu uns, er hätte keinen Tropfen Milch. So warteten wir denn hier während einer Stunde in bitterster Enttäuschung bis der Regen nachgelassen hatte.

Im Laufschrift erreichten wir um halb sieben Uhr das Ricovero di Nevea. Der Wirt, ein guter Bekannter von uns beiden, erkannte sofort die Sachlage und stellte uns seine gesamte Garderobe zur Verfügung. Da Manöver in der Gegend und viele Alpinis zugegen waren, verging der

Abend bei Trompetenschall, wobei Comici von allen erkannt, wieder einmal mehr als Nationalheld gefeiert wurde.

Am folgenden Tage fuhren wir per Auto in die Seisera zurück, um Comicis Auto zu holen. Unter blauem Himmel leuchtete uns die Nordwand entgegen. Fast schien es mir, als hätte der sonst so ernst erscheinende Montasch gelacht; er dachte wohl an den Schrecken, den er uns auf der Leiter und mit seinen Blitzen eingejagt hatte, fast wollte er sagen: „Es kommt nicht nur auf den Passo Oitzinger an!“

So ging meine herrliche Montaschfahrt zu Ende. Sie gab mir das, was mir jede Julierfahrt bis jetzt gegeben hatte: Verlorene Romantik brachte sie zurück. Wollt Ihr noch mehr davon hören? So leset Dr. Kugy, dessen Name schon wie graue Sage durch die Julierwände zieht. Dort wird es Euch gesagt. — Und dann gehet hin und schauet!

Dr. Hans-Fritz v. Tschärner

## Tourenverzeichnisse

Da viele Mitglieder im Militärdienst sind, gingen nicht alle Tourenverzeichnisse ein, und manches fiel aus demselben Grunde kürzer aus als in früheren Jahren.

Skitouren sind mit (S) bezeichnet, Versuche mit (V), Wintertouren ohne Ski mit (W). Am gleichen Tage berührte Punkte sind durch Bindestrich verbunden. Die Zeichen + bedeuten Aufstieg resp. × Abstieg.

### Abplanalp A.:

Wildstrubel (trav.). Monte Leone (V)-Mäderhorn (trav.) (S). Sustenhorn (V)-Giglistock (S). Gsür (trav.). Doldenhorn (Gallet-Grat +).

### Bär M., Dr.:

Planplatte (S). Turnen (S). Gross Lohner (V). Piz Vadret-Scaletthorn (trav., Grialetsch).

### Baumgartner W., Dr. (II):

Resti Rothorn (W). Rosenhorn (S). Rosenlauistock (SW Kante +)-Tannenspitze. Dent du Géant. Tour Ronde (trav.)-Col de la Fourche. Mt. Maudit (SE Grat ×)-Montblanc.

### Berger J., Dr.:

Hockenhorn (NW Grat, I. vollständige Begehung). Monte Leone. Bortelhorn. Dom-Südlenzspitze-Nadelhorn.

### Brauchli H., Dr.:

Bächlistock. Weissmies. Fletschhorn. Turnen (S).

### Bürgi H., Dr.:

Rinderberg (S 3mal). Männlichen (S). Eggerhorn. Cherbadung (V bis Halbelfjoch). Bortelhorn-Borteljoch. Dom-Südlenzspitze-Nadelhorn (trav.). Kaltwasserpass-Mäderlücke. Gebiden. Kleines Siedelhorn.

### Bürgi K., Dr.:

Bäderhorn (S). Niederhorn (S). Piz Mortel-Piz Corvatsch.

### Diehl W.:

Mittaghorn-Gross Lohner (trav.)-Tschingellochtighorn (W). Resti Rothorn (W). Wistätthorn (S). Bortelhorn (trav., S.). Schilthorn (S). Mont Velan (S). Rosenhorn (S). Roche percée (+E × W, kl. Sattelspitzen). Rosenlauistock (SW Kante +)-Tannenspitze. Dent du Géant. Tour Ronde (trav.)-Col de la Fourche. Mt. Maudit (SE Grat +)-Montblanc. Walliser Weisshorn. Lauterbrunner Mittaghorn (NW Grat + Lötschenlücke ×). Sattelhorn (N + E ×)-Aletschhorn (NW + SW ×). Bleichpass (trav.). Morgenhorn (Südwandrippe +). Gastlosen (trav.).

### Eggl er A.:

Schilthorn (S). Fillarhorn (S). Klein-Gross Simelistock (trav.). Klein-Gross Simelistock (trav.)-Kingspitz (+ SE-Grat × Couloir). Klein-Gross Gelmerhorn (trav.). Berglistock-Ankenbälli (trav.). Klein Simelistock. Klein-Gross Wellhorn (trav. Abstieg auf den unteren Rosenlaugletscher). Weissmies. Thälhorn.

### Eggl er R.:

Wildgerst (S). Wildhorn (S, 2mal). Wildstrubelhütte über Firstli (S). Lucendropass-Ywerberlücke (S). Wyttengewasserpas-Muttenpass (S). Mathildenspitze. Giswilerstock (S + N×). Klein-Gross Simelistock (trav.)-Teufelsjoch-Kingspitz (SE Grat +). Sattelspitzen (trav.)-Engelburg (trav.)-Tannenspitze (trav.). Südgruppe (trav.. Gernsattel-Gstellisattel). Südgruppe (trav. Gernsattel-Augstgumm). Dossenhorn (trav.)-Rosenhorn. Gross Wellhorn (Neuer Aufstieg durch die Nordflanke des Ostgrates). Rauthorn (S + N×). Hübschhorn (mehrmals, auf belg. Grat V bis ca. 2800 m). Monte Leone (trav.). Hohmatten-Breithornsattel-Alpiengletscher-Schwarzbrunnen. Wasenhorn (W + E×).

### Eugster H., Dr.:

Touren im Alpstein und in den Unterengadiner Dolomiten.

### Funk P., Dr.

Mt. Velan (S). Dent du Géant. Tour Ronde (trav.)-Col de la Fourche. Mt. Maudit (SE Grat +)-Montblanc.

### Furrer H., Dr.

Turnen (S). Solhorn (S). Tschingelhorn-Petersgrat (S). Tschingelochtighorn. Gross-Strubel. Aermighorn (Ostgrat +). Lohner (Westgrat +). Mittaghörli-Tennhorn (trav.). Rauthorn (N Grat). Sirwöltenhorn (trav. 2mal). Urbachengelhorn-Grossengelhorn-Sagizähne-Aebnisgrat-Grossgstellihorn. Mittelhorn (E Grat + N Grat ×). Dent Blanche. Matterhorn (Zmuttgrat + Hörnli ×).

### Gallati R.:

Gross-Strubel - Wildstrubel (S). Wildhorn (S). Ankenstock - Scheidegg - Frohmattgrat - Niederhorn (S). Turnen (S). Lauberhorn (S). Mönch (S). Grünhornlücke - Weissnollen (S). Lötschenlücke (S). Piz Grialetsch (S). Fuorcla Sarsura (S). Fuorcla Barlasch (S). Flüela Schwarzhorn (S). Radünerkopf (Westwand +). Walliser Weisshorn. Lenzerhorn. Punta di Paradisino.

### Gassmann A., Dr.:

Wistätthorn (S). Meggishorn (S). Titlis (V, S.). Stand-Niederhorn (S). Carmenna (mehrmals, S.). Brüggerhorn (trav., S.). Hörnligrat (Arosa, S.). Gsür (SW Grat +). Morgenberghorn (trav.). Gross Fusshorn (W Grat +). Nesthorn. Aletschhorn (trav. NW Grat). Fuorcla da Missaun. Piz Tschierva. Piz Roseg (Eselgrat). Piz Morteratsch - Fuorcla da Boval (trav.).

- Gerber W., Dr.:**  
Wistätthorn (S). Lauterbrunner Mittagshorn (NW Grat + Lötschen-  
lücke X). Sattelhorn N + E X) - Aletschhorn (NW + SW X).  
Beichpass (trav.).
- Grunder C.:**  
P. Negro - Scopi. P. Columbè.
- Hagenbach P., Dr.:**  
Klein und Gross Simelistock (trav.). Urbachengelhorn - Gross-  
engelhorn - Sagizähne - Aebnitsgrat - Gross Gstellihorn. Les Droites  
(V bis 3800 Meter). Trümmelzahn.
- Hauswirth W., Dr.**  
Bütlassen. Gspaltenhorn.
- Heitz K.:**  
Mittaghorn-Lohner (trav.) - Tschingellochtighorn (W). Diavolezza  
(S). Fuorcla Surley (S). Wistätthorn (S). Wildstrubel (trav.) -  
Weisshorn (S). Wildhorn (S). Meggiserhorn (S). Mönch (SW).  
Grünhornlücke-Weissnollen (S). Lötschenlücke (S). Titlis (S).  
Kleine Sattelspitzen (trav.). Hohtäligrat - Stockhorn. Riffelhorn  
(von allen Seiten). Südgruppe (Engelhörner, trav.) Les Droites  
(V bis 3800 Meter).
- Hohl J., Dr.:**  
Piz Sol (S). Titlis (S). Piz Muragl (S). Diavolezza (S). Laxer-  
stöckli (S). Männlichen (S). Bächlistock. Weissmies. Fletschhorn.  
Mittaghorn-Egginergrat-Egginer (trav.).
- Hug O., Dr.:**  
Il Compass (S). Piz Salteras (S). Piz Piramida (S). Wissigstock  
(S). Colle Gemelli - Falso Passo di Bondo. Strahleggpass-Strahl-  
egghörner.
- Krähenbühl F., Dr.:**  
Laveygrat (S). Hundsrück (S). Meggiserhorn (S). Bundstock (S).  
Wildhorn (S). Kindbettihorn (S). Schilthorn (S). Wildstrubel (S).  
Wetterhorn. Gastlosen: Eggturn-Daumen-Katze-Marchzähne I bis  
V, Grosser Turm-Gastlosenspitze - Glattewandspitze. Piz Tschier-  
va. Piz Roseg (über Eselgrat). Piz Morteratsch. Fletschhorn.
- Kuhn H., Dr.:**  
Steghorn (S). Piz Casana - Punta Casana (Engadin). Piz Quater-  
vals (S Gipfel).
- Leuch G., Dr.:**  
Col des Martinets (S). Aig. du Tour-Fenêtre de Saleinaz-Col  
Chardonnet (S). Mte. Leone (S). Col de la Dent Favre. Pierre  
Cabotz (trav.). Aig. Innominata. Aig. Blanche de Peutérey-Mt.  
Blanc-Glacier de Miage. Les Droites (V bis ca. 3800).
- Lienhard R.:**  
Gerihorn (S). Wistätthorn (S). Hockenhorn (S). Rosenhorn (S).  
Ebnetluh - Lötschenlücke (S).

**Meisser Chr.:**

Kleine Sattelspitzen (trav.). Roche percée (trav. EW, Sattelspitzen). Gastlosen (trav.). Balmhorn (Wildelsigen +)-Altels (trav.). Schwalmeren (S). Rosenlauistock (SW Kante +)-Tannenspitze.

**Müller Fr.:**

Wildstrubel (trav. S.). Faulenberg (S). Gerihorn (S). Planplatte (S). Hockenhorn. Ebnefluh-Lötschenlücke (S). Nägeligrätli. Klein und Gross Furkahorn (S + E×).

**Müller Fred., Dr.:**

Mittaghorn-Gross Lohner (W Grat + S Grat×)-Tschingellochtighorn (W). Lauberhorn (S). Wistätthorn (S). Rinderberg (S). Hornberg (S)-Trüttlisbergpass (S)-Bettelberg (S). Mönchsloch (S). Laitor-Gespensterhorn-Lötschenlücke (trav. S). Petersgrat (trav.)-Mutthorn (S). Rosenhorn (S). Rosenlauistock (trav. SW Kante +)-Tannenspitze. Lötschenpass-Klein und Gross Hockenhorn. Jungfrau (NE Grat+ Rottalsattel ×). Les Droites (V bis 3800). Balmhorn (Wildelsigen +)-Altels (trav.) Tschingelgrat.

**Rey H. F.:**

Sierra Nevada Californica: Mount Mammoth (S) 3678 Meter. Minaret Summit (S) 3500 Meter.  
Obige Skitouren benötigten 460 km Autofahrt, ca. 10 km Hundeschlitten für Proviant und Gepäck bis zur Privathütte (980 km hin und zurück von Oxnard).

**Rüfenacht B., Dr.:**

Jungfrauoch-Grünhornlücke-Oberaarjoch-Grimsel (S). Skitouren im Aroser- und Berneroberrandgebiet.

**Rychener E. Dr.:**

Pizzo di Vigone (Zuckerstock)-Pzo Confino. Pizzo Mutun. Aiguilles de Bäulmes.

**Schärer R., Dr.:**

Egginer (+ S Grat). Weissmies (+ N Grat). Portiengrat (trav.). Alalinhorn.

**Scheuner W.:**

Wildstrubel. Tierhörli. Kindbettihorn. Tschingellochtighorn. Mäderhorn. Magenhorn. Galenhorn.

**Senn W.:**

Wistätthorn (S). Laveygrat (S). Hockenhorn. Torrenthorn (trav.). Furggenbaumhorn-Pizo Val Grande (trav.)-Bortellücke. Oeschinenhorn. Weisse Frau-Gamchilücke. Lauterbrunner Breithorn. Furkahorn. Pt. 3282 - Dammastock - Dammappass (× E).

Studer E.:

Lohner (W Grat) - Tschingellochtighorn. Rothorn (Lenk, S). Wildhorn (S). Meggiserhorn (S). Laveygrat (S). Wasenegg (S). Mönch (S). Grünhornlücke-Weissnollen (S). Lötschenlücke (S). Mt. Velan (S). Dt. du Midi.

Thönen F., Dr.:

Wildhorn (S). Rinderberg (S). Hundsrück (S). Brunegghorn (S). Bieshorn (SV). Skitouren im Turtmann- und Jung-Tal. Mönch.

v. Tscharner H., Dr.:

Bergwanderungen im Karst und in Jstrien. Julische Alpen: Montasch (trav. N-Wand via direttissima). Korscharte-Korspitze. Dolomiten: Grosse Zinne (+ NE Dibona Kante). Fünffinger Spitze (Daumenschartenweg). Piz Morteratsch. Piz Zupo (trav.)-Bella vista (trav.)-Piz Spinaz (trav. S. Wand)-Piz Palü (trav.)-Piz Bernina (+ Biancograt). Riffelhorn (2 mal trav. von S). Untergabelhorn (trav. E-Grat). Monte Rosa-Zumsteinspitze (trav. IV. Best. W-Wand Blanchetroute)-Signalkuppe (übernachtet)-Lyskamm (trav.)-Felikhorn (trav.)-Castor (trav.)- Pollux (trav.)-Breithorn.

Wiesmann E., Dr.

Niederhorn (S). Turnen (S). Wistätthorn (S). Bortelhorn (trav. S). Ankenstock-Scheidegg-Frohmatgrat-Niederhorn (S). Fillarhorn (S). Sex Rouge-Diableret-Sanetschpass-Arpelistock (S + N $\times$ ). Grand Combin (S). Dent du Géant. Tour Ronde (trav.)-Col de la Fourche. Mt. Maudit (SE Grat +)-Montblanc. Morgenhorn (Südwandrippe +). Blauberg-Thierberg-Finsterstock (trav.). Grosses Furkahorn (trav. SW Grat). Grosses Muttenthorn-Dällistock-Grünfugergrat (trav.). Galenstock (N Grat +). Vorderes Gerstenhorn (E Grat + SW Grat  $\times$ ). Hinteres Gelmerhorn Pt. 3320 (E+W  $\times$ ). Südl. Diechterhorn- untere Triftlimmi-Dammastock (trav. N-S) - Winterlücke - Bielerlücke. Bernethorn (trav.) - Madrisahorn (W Grat). Aelpetlispliz.

Wyss R., Dr.:

Gantrisch (S). Gehrihorn (S). Metschhorn (S). Grindelgrat (S). Wildgerst (VS). Gemmi (S). Daubenhorn (S). Lämmerngletscher (S). Gemmi-Ueschinentäli. Wildstrubel. Aig. Blanche de Peutérey-Mont Blanc-Glacier de Miage. Innominata. Leckihorn. Wyttengewasserstock. P. Rotondo. Saashörner. Elwerrück. Breittlauhorn. Grubhorn. Lötschentaler Breithorn. Jägihorn. Flletschhorn (trav.). Weissmies (trav. von Weissmieshütte nach Simplon über Triftgletscher-SE Grat-Gmeinalpgletscher-Tossenjoch-Laquintal). Monte Leone (1 mal von Simplon Kulm und zurück, 1 mal traversiert nach Alpiensee). Breithorn (2 mal). Breithornjoch. Hohmattentjoch-Kessihorn. Wasenhorn (W Grat + N Grat  $\times$ ). Hübschhorn (V). Spitzhorn. Hühnerstock. Ewigschneehorn. Rosenhorn.

## **Neue Touren**

**HOCKENHORN (3293 m).** Erste vollständige Begehung des Nordwestgrates. Dieser Grat war schon im Sommer 1938 durch Kilian Ogi mit dem Engländer Hog zum Aufstieg benützt worden. Die interessantesten Partien wurden hierbei aber umgangen. Am 13. August 1939 gingen Dr. J. Berger (A.A.C.B. und S.A.C. Altels), Jürg Imobersteg, Basel, und Kilian Ogi neuerdings auf den Grat los. Abmarsch Gföllalp 05.00. Schönbühl-Leitibach-Einstieg in den Grat in ca. 2600 m. ü. M. um 07.00. Ankunft auf dem Gipfel um 11.00. Dauer des Grataufstieges vier Stunden. Interessanter Granitgrat mit viel Abwechslung, so ein schwarzer Turm mit Abseilerei und nachfolgender Platte, einige scharfe Reitgrätchen. Mittelschwere, sehr anregende und empfehlenswerte Route.

## VORSTAND FÜR DAS JAHR 1939/40

Präsident:	Dr. H. F. v. Tschärner, Morillon, Bern, Tel. 2.99.58
Aktuar:	F. Müller, stud. theol., Bernastr. 24, Bern
Quästor:	Meisser Chr., Dipl. Ing., cand. jur. Christoffelgasse 3, Bern
Hüttenchef:	W. Scheuner, Notar, Dürrenast b. Thun
Projektionswart:	D. Chervet, Dr. Ing. chem., Willädinweg 50, Bern
Bibliothekar:	Lienhard Rud., stud. jur.
Beisitzer:	Prof. Dr. W. Feitknecht
Rechnungs- revisoren:	Dr. A. Gassmann H. Fleuti, Notar Dr. jur. Gutknecht H., Fürsprecher

---

## HÜTTENWARTE

Bietschhornhütte:	Jos. Rieder, Wiler Lötschental (Telephon 7)
Engelhornhütte:	Alex Kohler, Bergführer, Willigen, Meiringen
Schmadrihütte:	Heinrich Brunner, Bergführer, Trachsellaunen

---

## CLUBLOKAL

Restaurant Schwellenmätteli, unter der Kirchenfeldbrücke.  
Zusammenkünfte jeden Freitag, 20.30 Uhr, im Clublokal.  
Mittagskaffee jeden Dienstag in der „Bäreck“.  
A.A.C.B. Postcheckkonto III 3.434 Bern.  
Adressänderungen gefl. dem Aktuar mitteilen.